

Geheim

5/178

Oberbergamt

Clausthal-Zellerfeld I, den 1. Januar 1

Gesch.-Ihr. III 53 G

(Angabe bei der Rücksicht erübrigt)

Sendungsverz. Nr. 201 und 202

Postkodestelle Hannover Nr. 8460

Zeitungsbund-Büropostamt Goslar

8049711

an den

Herrn Reichsmarktforschungsamtsleiter
z.Hd. von Reichenbach und Gräfenroda
Gabel o.V.d...

im Berliner H.B.

Betrifft: Grubenraume für die Aufnahme von Fertigungsstätten
aus kurzfristigen Gesichtspunkten.

Urteil vom 12.1.1944 - C.M. - IV Society-4 G - 100 -.

Bearbeiter: Oberbergamt Amerlich.

I. Auf nachgenannten 3 in Betrieb befindlichen Kali- und Steinsalzbergwerken ist die Aufnahme von Fertigungen unter den im Bezugserlaß gewünschten Voraussetzungen unserer Erwartung noch möglich:

1. Mariaglück:

Ortslage Höfer, Kreis Celle. Bergamt Celle. Salzdetfurth-Konzern.

Das betriebene Steinsalzbergwerk ist bisher nur zur Einlagerung von Bibliotheksgut und von Archivalien herangezogen worden. Räume für die Aufnahme von Fertigungen sind vorhanden.

Erforderlich sind die Aufstellung einer Fördermaschine für rd. 700 m Teufe auf dem als 2. Ausgang vorhandenen Schacht Habighorst (jetzt nur Notförderung), die Verlegung eines Grubenanschlußbahngleises von Schacht Mariaglück bis Schacht Habighorst (Anschlußbahntrasse ist noch vorhanden) und des Fördergestänges vom Füllort des Schacht Habighorsts in die alten Salzfürsten.

Das Werk Mariaglück hat keinen Ventilator, sondern hat natürliche Bewetterung. Im Falle der Errichtung von Fertigungen unterteilt dürfte die Aufstellung eines Ventilators notwendig sein.

2. Döhlau: Siehe Ziffer 7 des Berichtes vom 7. August 1943

- VS 69/43 -.

3. Marienberg III: Siehe Ziffer 9 des Berichtes vom 7. August 1943 - VS 698/43 -.

- 2 -

II. Außer diesen betriebenen Salz- und Kalisalzwerken läßt sich u.a. das vorübergehend stillgelegte, als Reservewerk dienende Kaliswerk Glückauf-Harzstadt für Fertigungszwecke in Anspruch nehmen.

Ortslage Garstedt, Kreis Hildesheim. Bergamt Goslar-Nord. Kalienegie-Körbern.

Das Werk (vergl. Bericht von 31.12.1942 - I 9900 -) wird zur Zeit für Abförderungszwecke von der Continental Gummiwerke AG. Hannover und von dem Heeresbekleidungsamt XI Hannover genutzt. Der Schacht ist einschliegender Wetterschacht der Heeres-Urturmsanstalt Ahrbergen (Fürstenhall) und steht dieser Ma. als 2. fahrbarer Ausgang zur Verfügung. Von den 4 vorhandenen Schlägen ist eine Sohle mit dem Grubengebäude der Ma. Ahrbergen durchschlagig.

Das Grubengebäude ist von der Conti und dem Heeresbekleidungsamt nur zu einem geringen Teil ausgenutzt. Größere Lagerflächen im Strecken von 0-3,50 m Breite und 2-2,20 m Höhe und in Bereichen von 600 m^2 , 1000 m^2 , 1250 m^2 und 1600 m^2 Grundfläche liegen noch ungenutzt. Inwieweit diese Räume zur Fertigung benutzt werden können, muß an Ort und Stelle geprüft werden.

III. Einiges Erwähnens könnte durch eine bessere Ausnutzung des auf den Heeres-Kaliwerken vorhandenen Raumes von der Wehrmacht selbst Raum für Fertigungszwecke der für sie arbeitenden Industrie freigemacht werden. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen Seite 9 und 10 unseres Berichtes vom 7. August 1943 - VS 690/43 - Bezug genommen. Durch Zusammenlegungen könnten sicherlich auf der Heeresmunitionsanstalt Kleinbedingungen der Schacht Althans II und auf der Heeresmunitionsanstalt Volkramshausen der Schacht Immenrode freigemacht werden.

Schließlich darf darauf hingewiesen werden, daß die Luftwaffe durch beschleunigte Fertigstellung der Fördermaschine des Schachtes Marie den ihr dort bereits zur Verfügung stehenden umfangreichen Raum baldigst ausnutzen sollte, bevor weiterer zusätzlicher Raum produzierender Salzbergwerke in Anspruch genommen wird.

- 3 -

R 3101 | 31181 80497

page 2

8049744 539

- 3 -

IV. Wir machen in diesen Zusammenhänge auf Grubenräume ausserhalb des Salzbergbaues aufmerksam, welche für die Aufnahme von Fertigungsstätten geeignet sind und zwar

1. die Asphaltkalkgruben am Hils
2. den Jakobsbruch bei Porta.

Auf den Asphaltkalkgruben am Hils (vgl. Bericht vom 7. August 1943 - VS 698/43 - Ziffer 14) haben das Kriegsmarinearsenal Kiel und die Continentale Gummiwerke AG. Hannover Maschinenteile usw. eingelagert. Darüber hinaus ist über noch in den alten Bauen der Gruben der Daßtag und Herzog Wilhelm erheblicher Raum (20 bis 30000 m²) ungenutzt. Es handelt sich um Strecken von 4 m Breite und 3-4 m Höhe (schachbrettartige Abbaustrecken). Unseres Erachtens lassen sich in diesen alten Bauen Arbeitsräume ohne weiteres einrichten. Bergfeuchtigkeit ist nicht vorhanden, sondern lediglich atmosphärische Feuchtigkeit (95 % relative Feuchte bei 91 % Feuchtigkeit der Außenluft). Die Continentalen Gummiwerke haben dort längere Zeit gelagerte Elektromotore sofort und ohne jede Trocknung wieder in Betrieb nehmen können.

Der Jakobsbruch bei Porta ist ein Steinbruch mit umfangreichen unterirdischen Hohlräumen, aus dem seinerzeit das Baumaterial für das Porta-Denkmal entnommen wurde.

Die Hohlräume des Steinbruchs sollen lt. Meldung des Bergamts Hannover für Lagerungszwecke geeignet und hinreichend trocken sein.



R 3101 / 31187

80497

Page 3

Oberbergamt

Gesch.-Nr. III 401 5

(Angabe bei der Antwort erbeten)
Fernsprecher: Nr. 201 und 202
Postcheckkonto: Hannover Nr. 5468
Reichsbank-Girokonto Goslar
Konto Nr. 296/164

Zu Geheim

Clausthal-Zellerfeld, den
Hindenburghplatz 9

12. April 1944

O.B.H.

An den

Herrn Reichswirtschaftsminister,
z. Hd. von Herrn Oberberghauptmann
G a t e l o v.i.A.

8037844

B e r l i n W 8

Betrifft: Unterirdische Verlagerung.

Erlaß vom 4.4.44 - O.B.H. 80304/44 - Notb 900 -

Bearbeiter: Oberbergrat Wunderlich.

Das Oberbergamt bittet um Bekanntgabe von Sitz und Anschrift der "Sonderinspektion I" des Dr. Ing. Kammler, in deren Bereich die hier interessierenden A-Vorhaben "Sandsteinbrüche bei Forte" und "Steinsalzbergwerk Barleben" liegen, damit das Oberbergamt mit dieser Sonderinspektion Führung aufnehmen kann. Die im letzten Absatz des dem genannten Erlaß beigegebenen Schreibens von Dr. Ing. Kammler vom 21.3.44 angeführte Liste der Telefonanschlüsse für die A-Vorhaben liegt der Abschrift nicht bei.

W.W.M.

R3101 | 31187

R 7

1000

A3

page 2

tragen wird, dass die Interessen des Grubenbetriebes nicht beeinträchtigt werden.

Da der Weserstollen bisher für eine Verlagerung nicht genannt worden ist, wird gemäß dem 5. Absatz des Bezugserlasses um Entscheidung gebeten.

R 310131187

Oberbergamt

Gesch.-Nr. III 502/44 8

Weserstollen zu Gunsten des
Kohleabbaus: Nr. 201 und 202
Reichswirtschaftsministerium: Nr. 200
Zentralamt für Bergbau und
Energieversorgung

Geheim

Clausthal-Zellerfeld, den 29. April 1944.

Hinweisungspunkt:

An das

O.B.H. 8056544

Reichswirtschaftsministerium

z.Hd. von Herrn Oberbergampteamr.

Gatel 9.V. 1.1.

in Berlin

Befreit für Unterrichtsdienste Verlagerung.

Autos: 000247-0744 - Auto 500/44 K - Mob 500 4

Bestätigung des Oberbergamts-Büroes

1. Die Betriebsleitung des Reichswirtschaftsministeriums hat
Schmiede Peine, Schmieden mit der 500/44 K und dem Betriebsleiter
Borries am 29. April 1944 und dem 1. Mai 1944 sowie am 10. Mai 1944
die Befreiung für Unterrichtsdienste Verlagerung durch die
Reichsbahn bestätigt.

2. Die Befreiung für Unterrichtsdienste Verlagerung wurde durch die
Reichsbahn bestätigt.

3. Die Befreiung für Unterrichtsdienste Verlagerung wurde durch die
Reichsbahn bestätigt.

4. Die Befreiung für Unterrichtsdienste Verlagerung wurde durch die
Reichsbahn bestätigt.

5. Die Befreiung für Unterrichtsdienste Verlagerung wurde durch die
Reichsbahn bestätigt.

6. Die Befreiung für Unterrichtsdienste Verlagerung wurde durch die
Reichsbahn bestätigt.

7. Die Befreiung für Unterrichtsdienste Verlagerung wurde durch die
Reichsbahn bestätigt.

8. Die Befreiung für Unterrichtsdienste Verlagerung wurde durch die
Reichsbahn bestätigt.

Der Reichswirtschaftsminister

Berlin, den

3. Juni 1944

Nr. OBH 30565/44 E

Referent: MR. Eichter (Dr. Jilner)

Mitzeichnung:

Empfängt:

An

den Reichsminister für Rüstung
und Kriegsproduktion -RüAmt-
z. Hd. MinRat Speh -oViA.-

Berlin NW 7

(Dieses Blatt bleibt für die Kanäle frei)

3. JUNI 1944

164

Unter den Linden 78 Auf das Schreiben vom

Betr. u. Verlagerungen.

Niedergeschlagen

Am 22/6-44

Fertigung:

*5. Vf
Abendab*

Die Fa. Peschke in Minden/Westf.
beabsichtigt, den Weserstollen des
Eisenerzbergwerks Porta der Gewerk-
schaft Porta in Dötzen bei Minden/Westf.
für Lagerungs- und Fertigungszwecke
zu benutzen. Der Weserstollen dient
zur Abführung der zusätzlichen Gruben-
wasser. Sofern die Interessen des
Grubenbetriebes durch die Verlagerung
nicht beeinträchtigt werden, bestehen
von meiner Seite aus keine Bedenken,
die vorgenannte Firma einzuweisen.

I.A

Almey,

Am 26. Okt. 1944

Dikt. Schrift Dr. Jil/Mo. 2.6.44

(Dieses Blatt bleibt für Kenntnis-
verlagerungen und Securen)

Woch: 14 Tg.W.V.

E. 35e C 1498

R 3101 / 31187

Der Reichswirtschaftsminister
OBH 80565/44g II. Aug.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegensatz bei weiteren Schreiben anzugeben

Reichsminister für Rüstung
und Kriegsproduktion

Rüstungsamt

-z.Hd. Herrn MR Spech -CVIA-
Berlin NW 7
Unter den Linden 78

Betr.: U-Verlagerungen

Mit Schreiben vom 3.6.44 -OBH 80565/44- hatte ich bei Ihnen angefragt
ob die Fa. Peschke in Minden i.W. an den Wasserstollen des Eisenberg-
werks Porta der Gewerkschaft Porta in Dissen eingewiesen werden könnte.
Von meiner Seite bestehen hiergegen keine Bedenken, sofern die Grubenwasser,
deren Abführung der Wasserstollen erlaßlicht, weiterhin abgeführt
werden könnten.

Jch bitte um baldgef. Stellungnahme.

Im Auftrag

14 Tg w.v. ~~W. L. W.~~

*o. Bemerkung, die Anordnung der für den Ausbau erforderlichen
Arbeiten zu beauftragen / ist nach oben gezeichnet*

R 3101 | 31187

Berlin 28. bez. September 1944

Behörde Nr. 48

Empfänger: Reichsamt: 16 41 21

Ortsamt: 16 42 51

Gege: 5 SEP 1944

zu Kennzeichnung f. f.

No. 59

5 SEP 1944

165

O.B.H.

Oberbergamt

Gesch.-Nr. III 634 g

~~Rechte bei der Redaktion erkennt~~

Berichter Nr. 201 und 202

Polizeidienst Hannover Nr. 8468

Reichsbahn-Bürofunk Berlin

Clausthal-Zellerfeld I, den 14. Mai 1944

An

212

den Herrn Reichswirtschaftsminister
z.H. v. Herrn Oberberghauptmann GabelO.B.H.
in Berlin W 8

Herr Oberbergrat
Betr.: Verlagerungsaktion
 unterirdische Steinbrüche am Jacobsberge a.d.
 Porta.

Erkl. v. 4.4.1944 - OBH 80304/44 - Mob 900 - 11125/4

Bearbeiter: Oberbergrat "underlich

Mitbearbeiter: Oberbergrat Niemschneider

Von der Betriebsleitung der Eisenerzgrube Gewerkschaft Porta wird mitgeteilt:

"Nachdem der Gewerkschaft Porta die Ausführung der bergmännischen Arbeiten bei dem Sonderbauvorhaben A 2 des SS-Führungsstabes übertragen worden ist, sind nahezu alle Gefolgschaftsmitglieder für dieses Bauvorhaben abgestellt. In unserem Bergbaubetrieb werden z.Zt. nur noch die unbedingt erforderlichen Arbeiten zur Instandhaltung der Grube ausgeführt."

Wegen der Abstellung von Bergleuten der Eisenerzgrube Porta für die Ausführung bergmännischer Arbeiten in den Steinbrüchen a.d. Porta hat keine Stelle mit den Bergbehörden Rühlung genommen. Wenn auch z.Zt. gegen den Einsatz der fraglichen Bergleute, der einige Monate dauern dürfte, grundsätzliche Bedenken hier nicht bestehen, so muss doch darauf geachtet werden, dass die z.Zt. für das Sonderbauvorhaben abgestellten Bergleute dem Bergbau nicht verloren gehen. Wir haben daher das Bergamt angewiesen, darauf zu dringen, dass die für das Sonderbauvorhaben abgestellten Belegschaftsmitglieder der Gewerkschaft Porta nach Beendigung der Arbeiten sofort wieder an ihre bisherige Arbeitsstelle zurückgeführt werden.

Es wird gebeten, auch von dort aus mit SS-Gruppenführer Dr. Ing. Kammler grundsätzlich sicherzustellen, dass die für diese Sonderbauvorhaben eingesetzten Bergleute an den alten Arbeitsplatz zurück-

zurückzuruhen sind, sobald die Sonderbauten beendigt sind. Seitens der Werksverwaltungen des Eigenerzbergbaus wird darauf hingewiesen, dass sie Anweisung hätten, stets für eine plötzliche Erhöhung der Produktion bereit zu bleiben für den Fall, dass Lieferungsschwierigkeiten für Schwedenerze eintreten.

Der Reichswirtschaftsminister

Berlin, den

Juni 1944

Nr. E. 80721/44 S

Referent: MR. Reichsminister (Dr. Jilner)

Mitzeichnung:

Expedient:

1)

An

Herrn SS-Gruppenführer Dr.-Ing. Kammler -
- Jägerstab - Auf das Schreiben vom

(Dieses Feld bleibt für die Kanzlei frei)

Cass: 3-JUL 1944

Sd.

213

JUNI 1944
JULY 1944

- Geschäftszettel:

in Bla.-GrunewaldTaunusstraße

Jugendstil für Gruppenführer

Betr: U-Verlagerungen.

Bei dem Sonderbauvorhaben A 2 des SS-Führungsstabes ist der Gewerkschaft Forta die Ausführung der bergmännischen Arbeiten übertragen worden. Dabei sind nahezu alle Gefolgschaftsmitglieder für dieses Bauvorhaben eingesetzt worden. Auch bei anderen Bauvorhaben haben die beteiligten Bergwerksgesellschaften oder die für diese Bauvorhaben eingesetzten Patenfirmen Pionierschaftsmitglieder und zu denen Geräte, Maschinen und dergleichen bereitwillig eingesetzt.

Nach Abschluss derartiger Bauvorhaben die zur Verfügung gestellten Bergleute an den alten Arbeitsplatz zurückgeführt werden,

damit die bergbauliche Produktion wieder aufgenommen bzw. auf den alten Stand zurückgeführt werden kann. Ich bitte Sie daher, an Ihre Sonderinspektionen und Baustellen eine Anweisung herauszugeben, daß nach Abschluß jedes einzelnen Bauvorhabens die Arbeitskräfte ebenso wie die Maschinen und Geräte dem Betreiber in den Bergwerksgesellschaften zurückgeführt werden. Ich darf Sie bitten, mir von

Einverständnis mitzuteilen.

Dikt/Schreib. 11/Mo. 2.6.44

Mai. 14 Seiten w.v.

ebenso wie die Maschinen und Geräte den betref-
fenden Bergwerkgesellschaften zurückverweisen
werden. Ich darf Sie bitten, mich vom Ihrem
Einverständnis mit meiner Auffassung zu unter-
richten.

Der Reichsminister
für Rüstung und Kriegsproduktion
Rüstungsamt BII II/44
Nr. 8457/44g

Berlin NW 1, den 27.3.4 1944
Unter den Linden 76
Tel.: 12 80 28 218

218

An
BII Bu VI
Minister

Groheim O.B.H.

R.W.M.
28 Mar 1944

2.

7

Su 78841

Besch.: Unterirdische Belegung der Räume in Berlin.
Bemerk.: Befl. Bericht v. 5.5.44 - 45a 20/2/Am. III Gr. 15 Nr. 26825/44g.

Da durch den heutigen Befl. steht die Fertigung der Hr. Romberg (Gewg zu 200 auf 1/2) des Rüstungs- und Waffen geschossen ist und das Werk mit den oben genannten Betriebsnamen als unverkennbar gekennzeichnet werden kann, wird die Fertigung der Unterirdischen Räume am 12.5.44 aufgelöst und der Raum, der diese Räume wieder entdeckt, die Räume am 12.5.44 aufgelöst und die Räume mit einem Mittelmaß von 4000 cm (2 Schichten) wird nunmehr die Waffenfertigung an Gunsten der Hr. Dr. Romberg & Co., Berlin, überlassen.

Richard Schulte
BII - Betriebsleiter
Gesamtverantwortlich
Am. 45a/200-200/Am. III
Funk 200-200/Am. III
Hr. Romberg & Co., Berlin

I.A.

mm

9 m-
15

R3101/31187